

*Jesus aber schrie auf und sprach: Wer an mich glaubt, der glaubt nicht an mich, sondern an den, der mich ausgeschickt hat. Und wer mich schaut, der schaut den, der mich ausgeschickt hat.*

*Ich bin als Licht in die Welt gekommen, auf dass jeder, der an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibe. Und wenn einer meine Worte hört und nicht auf sie achtet – ich richte ihn nicht. Denn ich bin nicht gekommen, die Welt zu richten, sondern die Welt zu retten. Wer mich verneint und meine Worte nicht annimmt – er hat seinen Richter: Das Wort, das ich gesagt, das wird ihn richten am Letzten Tag.*

*Ich habe das nicht aus mir gesagt, sondern der mich ausgeschickt – der Vater-, er hat mir Weisung gegeben, was ich sprechen und sagen soll. Und ich weiß: Seine Weisung ist unendliches Leben. Was ich also sage: Wie der Vater zu mir gesprochen, so sage ich es.*

*Johannesevangelium. 12,44 – 50 (Übersetzung von Fridolin Stier)*

Ein Aufschrei: Begreift es doch!

Laut in die Welt gerufen:

Wer zu mir Vertrauen findet und auf meine Worte hört, der lernt Vertrauen auf den, der mich gesandt hat.

Wer zu mir Vertrauen findet und auf meine Worte hört, dem biete ich die Hand meines Vaters an, die ihn in und durch Finsternis begleitet.

Wer zu mir Vertrauen findet, auf meine Worte hört und sie befolgt, findet eine unbedingte Güte, der er sich als Mensch gegen den Abgrund des Todes anvertrauen kann.

Wer zu mir Vertrauen findet, auf meine Worte hört und sie annimmt, findet Licht im Dunkel der Nacht. Der Tod hat nicht mehr Macht über ihn und er wird frei für ein Leben in Fülle.

Begreift es doch endlich:

Mein Vater ist da, als der er da sein wird, so wie ihr ihn braucht. Ihr werdet mit wachsendem Vertrauen immer mehr im Leben und im Sterben in die Liebe Gottes hineingeboren, in den mütterlich-väterlichen Urgrund, der im Tod euch mit offenen Armen entgegenkommt.

Ein Aufschrei: Begreift es doch!